



Deutsche Sprache – Bildungssprache – Leichte Sprache

Inklusion und Bildungserfolg durch Sprachsensibles Unterrichten

Termin: Donnerstag, 28. November 2019 von 16.00 s.t. bis 18.30 Uhr

Ort: Johannisstraße 4, Raum JO 101 | [Anmeldung](#)

Die zunehmende, gleichwohl begrüßenswerten Vielfalt in Gesellschaft und Bildungsinstitutionen stellt für Lehrkräfte eine große Herausforderung dar. Der Unterricht in einer weitgehend homogenen Klassengemeinschaft weicht einer individuellen Förderung und Lernbegleitung von Schüler*innen, die höchst unterschiedliche Lernvoraussetzungen mitbringen. Vielen Schüler*innen zueigen ist eine fehlende Vertrautheit nicht nur mit der deutschen Sprache, sondern vor allem mit der in Schulen üblichen Bildungssprache. Um an die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lernbiographien sowie den individuellen Bildungshintergrund der Schüler*innen anknüpfen zu können, stellt eine „Sprachensible Schulentwicklung“ das Ziel eines chancengerechten Bildungserfolgs sicher. Der Referenzrahmen für Schulqualität NRW und die neuen Kernlehrpläne formulieren Anforderungen an sprachsensibles Unterrichten, da jedes Lernen sprachlich vermittelt geschieht. Fachliches und sprachliches Lernen sind untrennbar miteinander verbunden¹.

Zentrale Fragen für die Diskussion sind:

- In welchem Verhältnis stehen Verständnisweisen von Inklusion mit Einstellungen und Unterrichtsverhalten von Lehrkräften?
- Wie können (angehende) Lehrer*innen die individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler*innen erkennen und berücksichtigen?
- Welche Sprachsensibilität ist notwendig um den individuellen Bedarfen der Schüler*innen angemessen entgegenkommen zu können?
- Wie können Hochschule, ZfsL und Schulen die Aufgabe der Sensibilisierung der Studierenden für Inklusion im Rahmen der Begleitung im Praxissemester annehmen?

Ziel der Veranstaltung ist es, Möglichkeiten zu eröffnen, wie die Studierenden im Praxissemester auf das Thema Inklusion in seinem weitgefassten Verständnis von Diversity und Heterogenität vorbereitet werden können. Dabei sollen Denk- und Lernprozesse angeregt werden, durch die Studierende ihre intuitiven Annahmen und subjektiven Theorien explizieren und hinterfragen können. Der gemeinsame Diskurs zwischen Lehrenden und Studierenden in der Begleitung des Praxissemesters fördert eine professionelle Haltung und eröffnet den pädagogischen Handlungsspielraum.

[Mehr Infos zur Veranstaltung und Anmeldung](#)

Referent*innen

Dr. Bodo Przibilla, Bergische Universität Wuppertal, Institut für Bildungsforschung, School of Education

Jutta Ziehm-Weigel, Fachleitung Deutsch am ZfsL Münster/Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren/Projekt „Sprachensible Schulentwicklung“